

### **Geht doch! (NN, 24.10.2020)**

Zum Artikel „Chance Homeoffice“ (EN vom 29. Sept.):

Da muss erst ein bedrohlicher Virus daher kommen, damit Homeoffice in punkto Verkehrsentslastung zu einem ernststen Thema wird. Geht doch! Definitiv der vernünftigste Ansatz, erst einmal den Verkehr zu reduzieren, anstatt noch mehr neue Trassen zu schaffen und wertvolle Landschaft zu verbauen. Homeoffice ist bezüglich Verkehrsentslastung wesentlich effektiver als die geplante Stadt-Umland-Bahn (laut Zweckverband gerade mal 2 Prozent). Siemens kann sich vorstellen bis zu 30 Prozent der Büroarbeitsplätze ins Homeoffice zu verlagern. Bei bis zu 81000 Einpendlern in Erlangen wäre das eine deutlich spürbare Entlastung und super für den Klimaschutz. Corona hat uns sehr bewusst gemacht, wie schnell sich alles ändern kann und wie flexibel wir darauf reagieren müssen ... neue Konzepte erarbeiten, in einer sich rasant verändernden Welt ... ist da ein unflexibles, schienen-gebundenes Verkehrsmittel, wie die StUB, noch „up to date“?

Ein Projekt, das schon so lange in der Schublade lag und mit ganz anderen Voraussetzungen geplant wurde?! Wir sollten auch unsere Gedanken und Ideen nicht stur auf Schienen laufen lassen, sondern umdenken. Wir könnten mit weniger Aufwand und Geld, sowie in kürzerer Zeit den Individualverkehr verringern. Zusätzlich vielleicht noch die Aurachtalbahn reaktivieren und wir hätten erst einmal Zeit gewonnen, um in Ruhe und mit Vernunft zu überlegen, ob eine StUB wirklich noch notwendig ist.

Last but not least: Unsere grüne Lunge, der Erlanger Wiesengrund, ein so wertvolles und stadtnahes Landschaftsschutzgebiet, würde uns und unseren Kindern erhalten bleiben.

Susanne Ackermann  
Erlangen